

Alexander von Schwerin Experimentalisierung des Menschen

Der Genetiker Hans Nachtsheim und die
vergleichende Erbpathologie 1920 – 1945



WALLSTEIN VERLAG

INHALT

1	Einleitung:	
	Kaninchen und Menschen in der Ordnung des Experiments . . .	9
2	Eroberung eines Terrains:	
	Heilbringender Mendelismus und Landwirtschaft	35
	2.1 Hans Nachtsheim an der Landwirtschaftlichen	
	Hochschule in Berlin	38
	2.1.1 Vom Organismus zum Korpuskel	40
	2.1.2 Der Mendelismus und die deutsche Biologie –	
	Das Primat der Gene	43
	2.1.3 Genetik und Modernisierung:	
	Vom Mandarin zum Experten	47
	2.1.4 Kultur versus Zivilisation:	
	Spezialisierung und Technik nach dem Vorbild Amerikas	52
	2.2 Mendelisierung der Pelztierzucht	56
	2.2.1 Die Schnittstelle von Theorie und Praxis:	
	Technisierung des »Künstlerischen«	58
	2.2.2 Nationalökonomie, Kaninchenzucht	
	und die Ordnung des Sichtbaren	63
	2.2.3 »High Noon« im Diskurs	
	um den »König« der Kaninchen (Fallstudie)	68
	2.2.4 Vom Experten zum Mediator	72
	2.2.5 Nachspiel:	
	Rexzüchter im Abseits und die Wirtschaftszucht	
	im Nationalsozialismus	79
3	Kaninchenzüchter an der »Schwelle der Wissenschaftlichkeit«	
	und Tiermodelle zwischen Tierzucht und Erbpathologie	84
	3.1 Pigmente, Degeneration und der Vergleich in der Genetik .	85
	3.2 Der wirtschaftliche Wert des Rexkaninchens (Fallstudie) . .	94
	3.2.1 Die diskursive Hervorbringung	
	des pathologischen Gegenstands	94
	3.2.2 Der pathologische Gegenstand im Experiment	100
	3.3 Pathologie und Mendelgenetik	103
	3.3.1 Dialektik der genetischen »Ganzheitsauffassung	
	des Organismus«	106
	3.3.2 Variation, Mutationen und Eugenik	111
	3.3.3 Der mendelgenetische Begriff von Erbkrankheit . . .	115

3.4	Röntgentherapie und vergleichende Erbpathologie:	
	Tiere modellieren	119
3.4.1	Paula Hertwig, das Institut für Vererbungsforschung und die Röntgenfrage	122
3.4.2	Tiermodelle im »tribunal of reason«	127
3.4.3	Der Diskurs der vergleichenden Erbpathologie	131
3.4.4	Fazit: Genetik und Eugenik	133
4	Die Versuchstierzuchtanlagen der Notgemeinschaft:	
	Maus, Meerschweinchen und Kaninchen als »standardisierte Reagenzien«	136
4.1	Engpässe auf dem Versuchstiermarkt und die Rettungsaktion der Notgemeinschaft	137
4.2	Von der Strafanstalt zur genetischen Zuchtanlage: Experiment, Standard und Konstitution	141
4.2.1	Die Tierzucht am Institut für Vererbungsforschung in Berlin-Dahlem	143
4.2.2	Die Initiative Wilhelm Kolles und die Gemeinschaftsarbeiten der Notgemeinschaft	145
4.2.3	Der Versuchstierkörper als »Reagenzmaterial«	148
4.2.4	Experimentalisierung und genetische Methoden – Inzucht ist Reinzucht	150
4.2.5	Genetisch manipulierte Labortiere für die Medizin	152
4.3	Übergänge zwischen Infektionsmedizin und Säugetiergenetik	156
4.3.1	Sensibilisierung eines experimentellen Prüfsystems: Diphtherieimpfstoffe	161
4.3.2	Erbliche Disposition der Infektionskrankheiten: Tuberkuloseresistenz	164
4.3.3	Nachspiel: Tumorfarm und das Ende der »genetischen Versuchstier-Zuchtanstalt«	168
4.4	Organisation, Standard und Differenz	170
4.4.1	Versuchstiere als Instrumente im expandierenden Laboratorium	172
4.4.2	Versuchstiere als Modelle	174

5	Erbpathologie des Tieres, menschliche Erblehre und Eugenik . . .	178
5.1	Experimentelle und vergleichende Erbpathologie	179
5.1.1	Von der Haustiergenetik zur Erbpathologie	182
5.1.2	Die Kaninchengesellschaft als Abbild des neuen erbhygienischen Staats	184
5.1.3	Politik und Naturordnung	187
5.1.4	Entwertung subjektiver Gesundheit und Radikalisierung der Eugenik	190
5.1.5	Die Wissenschaftler: technokratische Persona und »Bioethiker«	197
5.2	Die Genetifizierung der Epilepsie und die vergleichende Erbpathologie in der Praxis	201
5.2.1	Diagnose der »erblichen Fallsucht«	204
5.2.2	Nachtsheims Antragspolitik: Zwischen Landwirtschaft und Erbpathologie	207
5.2.3	Kaninchengenetik im Test: Cardiazolexperimente	210
5.3	Experimentalkultur der vergleichenden Erbpathologie	212
5.3.1	Rationalität und diskursive Ordnung der vergleichenden Erbpathologie	217
5.3.2	Homologie	218
5.3.3	Genetische Domestikationslehre	220
5.3.4	Tiermodelle: Surrogat oder Supplement?	223
6	Stagnation und Erneuerung in der menschlichen Erblehre	229
6.1	Genetik als Leitwissenschaft: Erbpathologie, Phänogenetik und Pigmente	229
6.1.1	Phänogenetik als ihr Instrument der Humangenetik	237
6.1.2	»Reine Forschung« im Dienste des Regimes	242
6.1.3	Hans Nachtsheims Eintritt in das KWI für Anthropologie	247
6.2	Medikalisierung der menschlichen Erblehre	250
6.3	Phänogenetik und vergleichende Genetik: Die Forschung Nachtsheims am KWI	257
6.3.1	Syndrom und Blut: Physiologie und Population	260
6.3.2	Vergleichende Forschung und »Menschenmaterial«	268
6.3.3	Embedded Scientists	276

7	Vom Tierexperiment zum Menschenversuch:	
	Modell des Modells	281
7.1	Die Suche nach einem funktionsfähigen experimentellen Modell für die Epilepsie	283
7.1.1	Epilepsiemodelle zwischen Phänogenetik, Altern und Erbkreis	286
7.1.2	Multipl. Netzwerk: Höhenmedizin und Epilepsie	289
7.1.3	Kaninchenexperimentalsystem und Unterdruckversuche	294
7.2	Der Übergang zum Menschenversuch.	302
7.2.1	Die Vernetzung von Wissenschaft und »Euthanasie«	304
7.2.2	Die Unterdruckversuche mit Kindern	308
7.2.3	Menschenversuch im normativ-methodischen Kollektiv der Wissenschaft	312
7.3	Hans Nachtsheim und der Nationalsozialismus	320
8	Schluß: Vergleichende Erbpathologie und Genomforschung	329
	Danksagung	336
	Anhang	
	Biographische Skizze Hans Nachtsheim	338
	Abkürzungen	342
	Archive	345
	Zeitschriften	348
	Personalbibliographie Nachtsheim	350
	Literatur	372
	Abbildungen	415
	Personen- und Institutsregister	417